

Umsetzung von Bundesinventaren und Bewirtschaftungsverträge

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **66 (2009)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Umsetzung von Bundesinventaren und Bewirtschaftungsverträge

4.1 Hochmoore von nationaler Bedeutung

Das Hochmoor-Inventar des Bundes weist für den Kanton Bern 104 Objekte von nationaler Bedeutung aus. (103 Objekte sind offiziell im Inventar, das Hochmoor «Bois des Muses» ist zur Aufnahme angemeldet.) Der Vollzugsstand sieht Ende 2008 wie folgt aus:

Geschützt (Vorgaben der Hochmoorverordnung erfüllt):	70 Objekte
Geschützt (Vorgaben der Hochmoorverordnung nur teilweise erfüllt):	5 Objekte
<i>Umsetzung ganz oder teilweise erfolgt</i>	<i>75 Objekte (72,1%)</i>
<i>Umsetzung bevorstehend</i>	<i>13 Objekte (12,5%)</i>
<i>Noch nicht umgesetzt (in Bearbeitung):</i>	<i>16 Objekte (15,4%)</i>

Rudolf Keller

4.2 Auen von nationaler Bedeutung

Das Aueninventar des Bundes weist für den Kanton Bern 49 Objekte von nationaler Bedeutung aus. Nachdem im Vorjahr kein Objekt neu mit einem Regierungsratsbeschluss geschützt werden konnte, waren es im Tätigkeitsjahr 2008 gleich vier: eine Mittellandaue, ein Seedelta, ein Gletschervorfeld und eine alpine Schwemmebene von nationaler Bedeutung. Mit dem Kanderfirn und der Engstligenalp konnten im 2008 erstmals zwei sogenannte «IGLES-Objekte» mit Regierungsratsbeschluss gesichert werden. Damit ist im Tätigkeitsjahr eine Fläche von fast 500 ha Auen-Naturschutzgebiete neu dazugekommen.

Der Vollzugsstand sieht Ende 2008 wie folgt aus:

Geschützt (Vorgaben der Auenverordnung erfüllt):	13 Objekte (27,0%)
Geschützt (Vorgaben der Auenverordnung nur teilweise erfüllt)*:	11 Objekte (22,0%)
<i>Umsetzung ganz oder teilweise erfolgt:</i>	<i>24 Objekte (49,0%)</i>
In Bearbeitung:	15 Objekte (31,0%)
Noch nicht bearbeitet:	10 Objekte (20,0%)
<i>Noch nicht umgesetzt:</i>	<i>25 Objekte (51,0%)</i>

Annelies Friedli

* Für die 11 geschützten Objekte, bei welchen die Vorgaben der Auenverordnung erst teilweise erfüllt sind, liegen mehr oder weniger flächendeckende Schutzbeschlüsse vor, die schon vor Inkrafttreten des Aueninventars bestanden, jedoch inhaltlich und flächenmässig nicht vollständig auf die Auenverordnung abgestimmt sind.

4.3 Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung

Das Amphibienlaichgebiete-Inventar weist für den Kanton Bern 106 Objekte aus: 91 ortsfeste, 8 Wanderobjekte und 7 noch nicht definitiv bereinigte Objekte. Der Vollzugsstand sieht Ende 2008 wie folgt aus:

Geschützt als kantonale Naturschutzgebiete:	44 Objekte (42,0%)
Kommunaler Schutz:	30 Objekte (28,0%)
Anderer formeller Schutz, z.B. Vereinbarung:	5 Objekte (5,0%)
Ohne formellen Schutz:	27 Objekte (25,0%)

Exemplarisch werden für 2008 drei Umsetzungsbeispiele von Gebieten mit kommunalem hoheitlichem Schutz oder mit Vereinbarung, d.h. vertraglicher Sicherung, beschrieben:

Franziska von Lerber

4.3.1 Mettlenweiher

Gemeinde Muri

Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung, Objektnummer BE 121

LK 1167; Koord. 602 620/197 710; 535 m ü.M.; Fläche 0,3 ha

Im Mettlenweiher konnten in den letzten Jahren seltene Arten wie Kammmolch und Laubfrosch nachgewiesen werden. Der Weiher befindet sich inmitten von landwirtschaftlich genutzten Flächen. Zur besseren Vernetzung mit dem Wald legte die Gemeinde Muri unter Mithilfe von zwei Schulklassen im Herbst 2008 neue Heckenreihen mit einheimischen, niederwachsenden Sträuchern und mit Kleinstrukturen wie Asthaufen an. Die hohen Bäume direkt am Wasserrand wurden ausgelichtet, damit das Wasser wieder besser besonnt wird. Zudem schloss das Naturschutzinspektorat mit den Landwirten Vereinbarungen ab: Rund um den Weiher werden die Wiesen zukünftig extensiv bewirtschaftet. Das Naturschutzinspektorat dankt der Gemeinde Muri, den Landwirten und den Grundeigentümern wie auch den beteiligten Schülern (*Abb. 15*) für die gute Zusammenarbeit.

Franziska von Lerber

4.3.2 Colasgrube

Gemeinde Niederbipp

Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung, Objektnummer BE 1095

LK 1108; Koord. 620 900/235 800; 455 m ü.M.; Fläche 3,2 ha



Abbildung 15: Schüler beim Pflanzen der neuen Hecke beim Mettlenweiher. (Foto: NSI, 2008)

Die Motocross-Piste Niederbipp ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung mit Geburtshelferkröten. Was auf den ersten Blick als Widerspruch erscheint, funktioniert seit vielen Jahren. Das Moto-Racing-Team pflegt auf dem Gelände mehrere Gewässer für Amphibien. Die Arbeit erfolgt freiwillig, gratis und mit grossem Engagement. Durch die Nutzung der ehemaligen Grube als Cross-Piste blieb der ruderale Charakter mit vielen offenen Böschungsansätzen erhalten. Die regelmässige Bewässerung gegen Staubentwicklung garantiert Wasser auf dem Gelände. Das Wasser sammelt sich an der tiefsten Stelle in einem grossen Gewässer von mehr als 100 m². Im Gegensatz zur intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung ist das Gelände der Cross-Piste reich an Strukturen und Lebensraumelementen (Abb. 16). Anfang 2008 wurden die Grundsätze zu Pflege und Unterhalt der Amphibienlebensräume zwischen dem Moto-Racing-Team und dem Naturschutzinspektorat schriftlich festgehalten.

Franziska von Lerber

Ich trete abends vor meine Tür und lausche.
Ich höre Rascheln in den Haselbüschen.
Er ist beschäftigt.

Josef Vital Kopp



Abbildung 16: Motocross-Piste Colasgrube Niederbipp mit Gewässer. (Foto: NSI, 2008)

4.3.3 Römerareal

Gemeinde Orpund

Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung, Objektnummer BE 705

LK 1126; Koord. 589 850/220 500; 435 m ü.M.; Fläche 5,7 ha

Beim «Römerareal» in Orpund handelt es sich um ein ausgesprochen artenreiches Amphibienbiotop. Der stark gefährdete Laubfrosch und der Teichmolch sowie die gefährdete Geburtshelferkröte kommen vor. Von den Pionierarten Unke, Kreuzkröte und Bergmolch findet man grosse Populationen. Dies war das Artenspektrum des Amphibienlaichgebietes bei Aufnahme der Fläche im Jahre 1990. Heute können noch der Fadenmolch, der Kammolch, der Bergmolch, der Gras- und Wasserfrosch sowie die Gelbbauchunke nachgewiesen werden.

Kommunales Naturschutzgebiet

Die Gemeinde Orpund stellte im Jahre 1997 das Römerareal mit dem darin enthaltenen Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung unter den Schutz der

Gemeinde. Das kommunale Naturschutzgebiet hat zum Ziel, die vorhandenen Lebensräume sowie den charakteristischen Pflanzen- und Tierbestand zu erhalten und zu fördern. Mit grossem Aufwand wurde das Römerareal während der letzten Jahre durch die Gemeinde gepflegt (Abb. 17). Gemeindearbeiter, Zivilschutz, Pfadfinder und Privatpersonen entbuschten die Fläche, führten Gehölzarbeiten durch und bekämpften die Neophyten.

Pflegemassnahmen

Ab diesem Jahr wird das Römerareal neu mit Galloway-Rindern beweidet. Das Naturschutzinspektorat hat entsprechende Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen. Diese regeln die Bewirtschaftung, den Unterhalt sowie die Finanzierung. Der vollständige Bewuchs der offenen Wasserflächen durch Rohrkolben und Schilf wird durch die Beweidung mit den Robustrindern verhindert und die beschattende Ufervegetation zurückgedrängt. So werden konkurrenzschwächere und niederwüchsige Pflanzen gefördert. Dadurch kann sich das Wasser schneller erwärmen, was für die Laich- und Larvenentwicklung der Amphibien von Vorteil ist. Zudem schaffen die Weidetiere mit Tritt und Verbiss offene Bodenstellen, welche zum Struktureichtum der Fläche beitragen. Unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit sticht die Beweidung von Kleingewässern hervor. Insbesondere die Rinder-



Abbildung 17: Pflegearbeiten im Römerareal Orpund. (Foto: R. Schmid, Orpund, 2008)

weide ist eine Bewirtschaftungsform, die im Rahmen einer sinnvollen landwirtschaftlichen Nutzung nachhaltig ist.

Eva Wyss

4.4 Bewirtschaftungsverträge Trockenstandorte und Feuchtgebiete

Stand des Vollzuges mit Bewirtschaftungsverträgen per Ende 2008:

– Trockenstandorte	
abgeschlossene Verträge:	1360
Vertragsfläche:	4591 ha
Beiträge 2008	Fr. 2 529 354.–
– Feuchtgebiete	
abgeschlossene Verträge:	1074
Vertragsfläche:	5072 ha
Beiträge 2008	Fr. 2 783 728.–

Diese Zahlen liegen in der gleichen Grössenordnung wie diejenigen des Vorjahres. Für rund 85% der inventarisierten Trockenstandorte und 86% der inventarisierten Feuchtgebiete sind Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen. Neben den Beitragszahlungen für die sachgerechte Bewirtschaftung dieser beiden Lebensraumtypen im Umfang von 5,3 Mio. Franken werden für weitere Verträge (in Naturschutzgebieten und für Artenschutz) jährlich rund 350 000 Franken an die Bewirtschafter ausgerichtet.

Die Erledigung der durch die Einführung von GELAN (vgl. Tätigkeitsbericht 2006) entstandenen Pendenzen ist in Arbeit und kommt dank der Unterstützung der GELAN-Verantwortlichen gut voran.

Urs Känzig-Schoch

Wer die Natur betrachtet, wird vom Geheimnis des Lebens gefangen genommen.

Albert Schweitzer